

AN. . . . 161  
 der Zonen von Auwers und mir zeigt. Die Annahme, daß der Gang in diesen Mitteln von einer Änderung der Helligkeitsgleichung mit der Zeit herrührt, sowie die weitere, daß die Helligkeitsgleichung sich wenigstens für die Mehrzahl der Beobachter mit der Zeit in demselben Sinne ändert, erhält dadurch eine weitere Stütze. Daß aber die Helligkeitsgleichung sich gerade in dem durch die Beobachtungen angezeigten Sinne ändert, daß man also mit zunehmendem Alter oder wegen fortwährender Anstrengung der Augen einen schwächeren Stern im Laufe der Zeit später und später auffaßt als einen helleren, erscheint gar nicht auffallend.

Wählt man die Zeit als Abscisse und trägt die Mittel

Wien-Ottakring, 1903 Januar.

der konstanten Korrekturen meiner Zonen in Rektaszension als Ordinaten auf, so läßt sich den Ordinatenenden ganz ungezwungen eine Kurve anpassen, und man sieht, daß diese Kurve (+  $y$ -Achse nach oben gerichtet) anfangs schneller, dann aber immer langsamer und langsamer nach unten abfällt. Diese Eigentümlichkeit ist auch in den drei vorhin angeführten Küstnerschen Werten seiner Helligkeitsgleichung angedeutet.

Der in den Mitteln der konstanten Korrekturen meiner Zonen in Deklination sich zeigende Gang wird kleiner, wenn man auf die Eigenbewegung des Sonnensystems im Raume Rücksicht nimmt.

*L. de Ball.*

### Notiz betreffend die Parallaxe von Gasnebeln.

Die von Herrn Prof. Max Wolf in den Astr. Nachr. Nr. 3848 gemachte Annahme einer Bewegung der »großen Nebel« läßt — ihre Richtigkeit vorausgesetzt — eine interessante Schlußfolgerung bezüglich der Parallaxe dieser Gebilde zu. Es fällt sofort auf, daß die vermuteten Bewegungen in allen fünf mitgeteilten Fällen dieselbe Richtung am Himmel haben, nämlich schätzungsweise in größten Kreisen vor sich gehen, die durch den Apex der Sonnenbewegung hindurchlaufen. Der Sinn der Bewegung ist beim Orionnebel dem Sonnenapex zugewandt, in den vier anderen Fällen der umgekehrte.

Betrachtet man nun die gegenseitige Verschiebung der Nebel und der in ihrer Nähe stehenden Sterne in der Hauptsache als die Wirkung des motus parallacticus — wozu schon die Bewegungsrichtung auffordert — so ergibt sich ohne weiteres, daß die relative Parallaxe von vier angeführten Nebeln größer ist, als diejenige der Sterne, welche die Sternleere umgrenzen, während nur der Orionnebel hiervon eine Ausnahme macht. Es ist klar, daß jede Annahme über systematische Eigenbewegung der Sterne in der Gegend eines

Königstuhl, 1903 März 3.

Nebels die Sachlage verändern, unter Umständen gerade umkehren kann, aber ein allgemeines Urteil über die Größe der Nebelparallaxe wird immer möglich sein.

Was die Wolfsche Bewegungshypothese betrifft, so scheint es auf den ersten Blick schwer erklärlich, warum die Nebel in allen Fällen genau bis über den Rand der Sternleeren sollen vorgedrungen sein, — was besonders hervorgehoben wird — solange man sich nicht bestimmtere Vorstellungen über »den Prozeß, durch welchen die Sternleeren entstehen« macht.

Weitere Angaben über die Lage von Nebeln bezüglich ihrer »Sternwüsten« wären im Interesse der Frage sehr erwünscht, denn wenn durch solche die Einheitlichkeit in der Richtung der hypothetischen Bewegungen eine Bestätigung erfährt, so gewinnt dadurch vor allem die Bewegungshypothese selbst an Wahrscheinlichkeit, ganz abgesehen davon, daß dann auch die Annahme einer größtenteils parallaktischen Verschiebung der Nebel ihre Berechtigung findet. Einstweilen soll daher vorliegende Notiz nur unter allem Vorbehalt auf dieselbe aufmerksam machen.

*L. Courvoisier.*

### Berichtigung zu Nr. 3848.

Wie ich soeben aus Todds New Astronomy p. 13 ersehe, ist der Nebel  $\alpha = 6^h 23^m \delta = +10^\circ$ , dessen Entdeckung ich Herrn Götz zuschrieb, schon früher von Professor Barnard im Jahre 1894 photographisch aufgefunden, was ich hiermit zu berichtigen bitte.

Königstuhl, 1903 März 5.

*Max Wolf.*

### On a region in Lynx rich in nebulae.

In the Astr. Nachr. No. 3847 p. 127-128 reference is made, by Dr. Max Wolf, to the nebula H. IV 55 and to a new nebula. Both of these were photographed at my observatory on March 24 1897; they are included in the region given in my Observatory Report in the M. N. of the R. A. S. Febr.-Number 1898.

Following are the descriptions of these nebulae as they were entered in my observatory register at the time they were photographed:

Nebula H. IV 55 is in outline like the letter D, with small projections and 6 or 8 condensations involved in the

Starfield, Crowborough, 9<sup>th</sup> March 1903.

nebosity; there is no appearance of the globular form attributed to it by Sir William Herschel.

There is a new nebula about  $45^s$  following and  $14.5$  south of H. IV 55. It is a spiral nebula, viewed edgewise, about  $285''$  of arc in diameter, from south following to north preceding; nucleus stellar, equal to about  $17^{\text{th}}$  mag.; faint indications of condensations. The part of the nebula north on the nucleus is much fainter than the southern part. A star of about  $13^{\text{th}}$  mag., apparently involved in the nebula, but probably between the nebula and us, is on the north preceding side of the nucleus, at a distance of about  $49''$  of arc.

*Isaac Roberts.*